



Erfahrungen zu hybriden, inklusiven und sicheren Veranstaltungen

Stand: Dezember 2023

Einleitung	2
Was sind inklusive Veranstaltungen und warum sind sie wichtig?	2
Welche Standards haben wir bei der Organisation von Veranstaltungen bereits?	3
2. Schritt: Bedarfsabfrage	5
Während der Veranstaltung	5
Hausordnung	6
Safe Space Policy	6
Hybride Umsetzung	7
Kontakt	10

Einleitung

Der persönliche Austausch fernab vom Bildschirm ist seit vielen Jahren ein zentraler Bestandteil der ehrenamtlichen Mitarbeit in den Wikimedia-Projekten. WMDE unterstützt die Ehrenamtlichen dabei, Community-Veranstaltungen zu organisieren und durchzuführen. Dabei hat sich die Art und Weise, wie Veranstaltungen konzipiert und organisiert werden, besonders in den letzten Jahren, stark verändert. Vor allem bei größeren Konferenzen, wie der WikiCon, haben wir mit der Umstellung auf digitale bzw. hybride Treffen während und nach der Pandemie viele Erfahrungen sammeln können, welche technischen und inhaltlichen Voraussetzungen geschaffen werden müssen, um eine angenehme und sichere Veranstaltung und einen reibungslosen Ablauf zu ermöglichen. Barrieren müssen dabei frühzeitig erkannt und beseitigt werden, damit noch mehr Menschen dazu befähigt sind, unabhängig von äußeren Umständen an Veranstaltungen teilzunehmen, sich mit anderen Menschen offen auszutauschen und an wichtigen Diskussionen und Entscheidungen mitzuwirken.

Vieles machen wir schon ganz automatisch, andere Themen sind noch recht neu und müssen wir lernen – wichtig ist uns, dass wir allen Bedarfen, die an uns herangetragen werden, offen und lösungsorientiert begegnen. Die wichtigsten Erfahrungen zu inklusiven und hybriden Veranstaltungen der letzten Jahre möchten wir vom Team Communitys & Engagement hier teilen, um dies als Grundlage für Gespräche, Verbesserungsvorschläge und Ideen rund um die Organisation von und Teilnahme an Konferenzen zu nutzen.

Was sind inklusive Veranstaltungen und warum sind sie wichtig?

Inklusive Veranstaltungen sind so konzipiert, dass generell alle interessierten Menschen daran teilhaben können und keiner ausgeschlossen wird. Diversität und Barrierefreiheit spielen dabei z.B. eine zentrale Rolle. Das Thema ist uns unter anderem aus folgenden Gründen wichtig:

- **Inklusion ist ein Menschenrecht**, das in der UN-Behindertenrechtskonvention festgeschrieben ist, die in Deutschland im Jahr 2009 in Kraft trat.

- Jeder Mensch soll die Möglichkeit erhalten, sich **vollständig und gleichberechtigt** an allen gesellschaftlichen Prozessen zu **beteiligen** – und zwar von Anfang an und unabhängig von individuellen Fähigkeiten, ethnischer wie sozialer Herkunft, Geschlecht oder Alter.
- Um Diversität in den Wikimedia-Projekten und darüber hinaus voranzutreiben, können Veranstaltungen dazu beitragen, Vorurteile abzubauen, den Horizont von Teilnehmenden zu erweitern und ein Gemeinschaftsgefühl untereinander zu entwickeln.
- Es gibt viele Menschen, denen die Defizite im Bereich Inklusion und Gleichberechtigung immer stärker auffallen und die eine stärkere Auseinandersetzung damit einfordern.

Welche Standards haben wir bei der Organisation von Veranstaltungen bereits?

Räumliche Barrieren: Der Veranstaltungsort selbst muss von allen Teilnehmenden gut gefunden und erreicht werden können. Vor Ort sollte man sich selbstbestimmt bewegen können. Wir achten daher bei der Hotel- sowie Locationsuche auf barrierefreie Zugänge zu den Gebäuden selbst und den wichtigsten Räumlichkeiten, wie Catering- oder Meetingräumen, Hotelzimmern oder Toiletten.

Informationen vorab: Damit es vor Ort keine bösen Überraschungen gibt, ist es wichtig, bereits vorab alle Informationen zu Barrieren vor Ort zu teilen. Daher weisen wir sowohl im Anmeldeformular als auch auf den Projektseiten auf die Gegebenheiten vor Ort hin. Auch gibt es auf den Projektseiten in der Regel Wegbeschreibungen und Informationen zu Parkmöglichkeiten. Sollte es Unklarheiten dazu geben, ist das jeweilige Orga-Team natürlich jederzeit ansprechbar, um weitere Auskünfte zu geben.

Technische Barrieren: Während der Veranstaltung ist es wichtig, dass Vortragende über Mikros gut zu hören sind und Präsentationen gut lesbar im Raum projiziert, aber auch online zur Verfügung gestellt werden. Die Vorträge bzw. anschließende Diskussionen sollten zusätzlich für alle zur Nachverfolgung verständlich protokolliert werden, dafür bereiten wir z.B. Etherpads vor, die ohne Anmeldung von allen genutzt werden können.

Ruhepausen: Pausen sind für eine gute Konferenz enorm wichtig, um bis zum Schluss aufnahmefähig zu bleiben. Daher achten wir bei der Programmplanung auf ausreichend viele und lange Pausen – das ist bei den vielen interessanten und wichtigen Programmeinreichungen gar nicht so einfach. Da die sensorischen Reize während einer großen Konferenz, wie z.B. der WikiCon, oft auch überwältigend und überfordernd sein können, planen wir bei der Locationsuche Rückzugsorte und Ruheräume mit ein. So kann man sich zwischendurch immer mal aus dem Trubel rausnehmen, z.B. auf Sofas oder Sitzsäcken ausruhen, die gehörten Inhalte sacken lassen, ein Buch lesen oder auch mal ein Nickerchen einschieben.

Aushänge: Damit sich vor Ort niemand verirrt und nichts verpasst, müssen die wichtigsten Räumlichkeiten wie Meetingräume, Ausgänge und Toiletten ausreichend und gut sichtbar beschildert sein. Dabei achten wir darauf, dass die Schilder unmissverständlich formuliert und - wo möglich - mit eindeutigen Piktogrammen versehen sind.

Finanzielle Unterstützung: Die Teilnahme an Wikimedia-Veranstaltungen ist seit vielen Jahren komplett kostenfrei. Des Weiteren bieten wir Förderung der Reisekosten gemäß der Förderrichtlinien von WMDE an. Alle nötigen Angaben dazu werden im Anmeldeformular abgefragt, es ist keine weitere Kontaktaufnahme mit dem Förderteam nötig, außer natürlich bei Nachfragen.

Essen: Das Catering ist oft die größte Problemzone eines jeden Events – einfach, weil man sich hier sehr auf die Dienstleister verlassen muss, oftmals ohne sie zuvor zu kennen oder ausreichend testen zu können. Im Anmeldeformular werden sowohl Unverträglichkeiten und Allergien als auch die Ernährungsweise abgefragt. Diese Angaben werden mit den Cateringangebietern abgestimmt, so dass es (theoretisch) für alle Teilnehmenden genügend passende Optionen geben sollte. Da vor allem vegetarische und vegane Speisen von “allen” gegessen werden, kommt es vor, dass es davon nicht ausreichende Mengen gibt. Hier muss besonders darauf geachtet werden, die Cateringanbieter zu briefen und die Speisen samt Allergenen und Zutaten deutlich auszuweisen.

2. Schritt: Bedarfsabfrage

Unser Anliegen ist es, dass alle Menschen, die an Community-Konferenzen teilnehmen möchten, dies auch uneingeschränkt tun können und sich während der Veranstaltung wohl fühlen. Die Breite an Barrieren, die die Teilnahme an einer Konferenz o.ä. beeinflussen können, ist natürlich sehr viel größer, als dass wir alles im Vorfeld mit einplanen können. Deshalb werden im Anmeldeformular individuelle Bedarfe der Teilnehmenden abgefragt, wie z.B.

- Kinderbetreuung vor Ort
- Kostenübernahme für externe Care-Arbeit (also Betreuung oder Pflege von Familienangehörigen)
- Alter, um ggf. Betreuung von Jugendlichen gem. Jugendschutz sicherzustellen
- Allergien, Unverträglichkeiten, Ernährungsweise (also z.B. vegetarisch oder vegan)
- weitere Barrieren, für die wir individuelle Lösungen finden (z.B. Audiotranskription, Gebärdendolmetschung, barrierefreie Unterbringung, extra Zeit für Orientierung vor Ort, Mitbringen von Begleitpersonen oder Assistenzhunden, uvm.)

Während der Veranstaltung

Damit sich vor Ort alle Teilnehmenden wohl fühlen und auch frei mitreden und gestalten können, ist eine respektvolle und wertschätzende Kommunikationskultur, online sowie offline, von großer Bedeutung. Für den Fall, dass sich jemand angegriffen, diskriminiert oder belästigt fühlt, werden im Vorfeld Notfallnummern kommuniziert oder auch Vertrauenspersonen benannt, an die sich Betroffene oder Zeug*innen wenden können (z.B. Menschen aus dem Orga-Team oder dafür ausgebildete Mitarbeitende von WMDE). Um sich im Zweifel auf die Grundprinzipien des Miteinanders berufen zu können, muss seit 2017 mit der Anmeldung zur Veranstaltung das Einverständnis mit der jeweiligen **Hausordnung** erklärt werden. Bei der WikiCon 2022 kam erstmals auch ein **Awareness-Team** zum Einsatz. Dieser Einsatz erfordert eine umfangreiche Vorbereitung und Abstimmungen, was bei den Planungen berücksichtigt werden muss.

Hausordnung

Konferenzen und Community-Veranstaltungen sind grundsätzlich offen für alle. Es wird ein **respektvoller Umgang** miteinander erwartet – egal ob gegenüber ehrenamtlich Aktiven, den hauptamtlichen Mitarbeitenden der Wikimedia-Vereine oder den weiteren Gästen der jeweiligen Veranstaltung. Damit Offenheit und Inklusivität erreicht werden können, benötigt es einen guten gemeinsamen Umgang während der Veranstaltung. Das gelingt meistens sehr gut. Falls es jedoch einmal nicht klappt, sind Regeln eine gute Grundlage, um Konflikte zu lösen. Diese werden im Rahmen der **Hausordnung** geregelt.

In der Hausordnung müssen die folgenden Punkte sichergestellt werden:

- Definition des Geltungsbereichs
- Berücksichtigung der grundlegenden Regelungen des Universal Code of Conducts
- klare Definition von Verhaltensregeln unter Verzicht auf Formulierung von Bitten wie z. B. „Bitte verzichte auf das Mitbringen von Alkohol.“ oder vergleichbarem
- Fotopolicy und weitere Bestimmungen müssen realistisch und praxistauglich formuliert werden
- Berücksichtigung von gesetzlichen Regelungen von Jugendschutz und epi- und pandemischen Verordnungen und Gesetzen
- Inkludierung der Regelungen von Hausordnungen der Veranstaltungsorte
- Definition von Unterstützung und Hilfe in kritischen Fällen
- getroffene Regelungen dürften sich inhaltlich und funktionslogisch nicht widersprechen
- alle Regelungen müssen in einem zentralen Dokument zu finden sein, welchem im Rahmen der Anmeldung von allen Teilnehmenden zugestimmt werden muss.

Im Rahmen der Vorbereitungen der WikiCon 2023 wurde eine überarbeitete Version der Hausordnung erstellt, welche fortan als Basis für zukünftige Jahre verwendet werden kann und soll.

Safe Space Policy

Zusätzlich zur Hausordnung kann es in bestimmten Kontexten wichtig sein, einen sog. Safe Space, also geschützten Raum, zu schaffen und da auf gewisse Verhaltensregeln zu

achten. Auf Veranstaltungen, auf denen sich viele Menschen unterschiedlichster Hintergründe treffen, ist es besonders für marginalisierte Gruppen wichtig, dass eine sichere Umgebung frei von Diskriminierung und Vorurteilen garantiert wird. Um den Programmablauf im zeitlichen Rahmen zu halten und vor allem Diskussionen fair, ungestört und respektvoll zu halten, bietet sich eine externe Moderation an. Diese hat die nötige Distanz zu den Teilnehmenden, um neutral durch Programm und Diskussionen zu führen. Auch kann sie dabei helfen, den Redeanteil aller Teilnehmenden ausgeglichen zu halten oder auch Kommentare und Gedanken von z.B. introvertierten Menschen aufzunehmen und mit der Gruppe zu teilen.

Viele ehrenamtlich Aktive legen großen Wert auf ihre **Anonymität**, was von allen respektiert werden sollte. Dafür sollten die Personen im öffentlichen Raum immer mit dem Namen angesprochen werden, der auf ihren Namensschildern ausgewiesen ist.

Hybride Umsetzung

Wenn von hybriden Veranstaltungen die Rede ist, ist die Zusammenführung einer physischen Veranstaltung vor Ort mit einem online zugeschalteten Teilnehmendenkreis gemeint. Dieser kann, je nach Konzept und gewünschtem/möglichen Aufwand, das Programm interaktiv verfolgen und Inhalte beisteuern. Je stärker die virtuell Teilnehmenden inhaltlich mit einbezogen werden, desto inklusiver wird auch die Veranstaltung: Wer aus welchen Gründen auch immer keine weite Reise zum Veranstaltungsort antreten kann oder möchte, hat so unter Umständen trotzdem die Möglichkeit, Vorträge live mitzuverfolgen, sich im Chat dazu auszutauschen bzw. live Fragen zu stellen oder auch selbst Vorträge virtuell zu halten, die in den physischen Raum gestreamt werden.

Ob Referent*innen während ihrer Vorträge gefilmt und gestreamt werden wollen, ist ihnen dabei natürlich komplett selbst überlassen. Sollte eine hybride Umsetzung einer Veranstaltung in Erwägung gezogen werden, wird beim Call for Papers abgefragt, ob eine **Online-Übertragung (Streaming)** und eine **Aufzeichnung** erwünscht sind und ob es den Referierenden möglich ist, vor Ort teilzunehmen. Gleichzeitig wird im Anmeldeformular abgefragt, ob die Teilnahme vor Ort oder online geplant ist.

Neben dem Live-Streaming ist die **Videoaufzeichnung** von Beiträgen eine weitere Möglichkeit. Dies stellt eine besondere Form der Teilhabe von abwesenden Personen dar. Ehrenamtliche oder Dienstleister mit entsprechender Expertise können hierzu eingebunden werden. Wegen des hohen technischen und personellen Aufwands wurden Videoaufzeichnungen bei den vergangenen WikiCons¹, mit Ausnahme der WikiCons 2021 und 2022, jedoch nur in begrenztem Maße umgesetzt. Zudem sollte beachtet werden, dass es eine größere Anzahl Aktiver gibt, die nicht gefilmt werden möchten. Die Zusammenarbeit mit externen Dienstleistenden ist für die Umsetzung einer hybriden Konferenz eigentlich unerlässlich, um hier einen reibungslosen Ablauf sicherstellen zu können.

Die Online-Streams waren mit einem großen **Aufwand** verbunden: Ablaufplan, Setup und Management der Teilnehmenden vorab in Venueless durch Wikimedia Deutschland, Einblender (Stills = Standbilder, Loops = Bewegtbilder) vor/zwischen den Übertragungen, mehrere Kameras und Mikrofone, Schnitt und Regie im großen Saal, weitgehend selbst funktionierende Übertragungstechnik in weiteren Räumen, Bildschirme, Online-Engel, Unterstützung durch Raum-Engel und Techniker des externen Dienstleisters.

Es muss berücksichtigt werden, dass eine **große Anzahl von Helfenden erforderlich** ist, um die Abwicklung gut zu ermöglichen. Der Online-Teil ist wie eine zweite, kleine Konferenz und kann nicht nur nebenbei laufen. Die Aufgaben der Helfenden sollten möglichst frühzeitig klar sein. Dazu ist es auch erforderlich, dass die **Entscheidung zum Online-Tool** für die WikiCon frühzeitig fällt und das Orga-Team somit auch einen Überblick hat, welche Besonderheiten sich ergeben.

Ein **Briefing für Präsentierende und Helfende** ist unerlässlich, insbesondere für Helfende sollte dies in einem gemeinsamen Online-Termin und zusätzlich mit entsprechenden Unterlagen erfolgen. Das Briefing für die Helfenden sollte eine Woche vor der WikiCon verschickt werden, der Info-Termin in zeitlicher Nähe zur Veranstaltung liegen. Klare Informationen für die Präsentierenden in Form eines schriftlichen Briefings erleichtern den Ablauf. Das Briefing für die Präsentierenden sollte zwei Wochen vor der Veranstaltung verschickt werden. Zudem ist zu beachten, dass Vortragende mit

¹ Die hier geschilderten Learnings stammen vorrangig aus der Organisation vergangener WikiCons, weshalb sich im Text explizit auf diese Konferenz bezogen wird. Für kleinere Konferenzen mit weniger parallelen Slots ist der Aufwand erwartungsgemäß etwas geringer. Hierzu gibt es aus dem Programm Community-Konferenzen bislang aber keine Erfahrungsberichte.

Präsentationen in den Streamingräumen mit Regie ihre Dateien vorab an das Orga-Team schicken müssen bzw. an einem Ort hochladen, der für die Regie und Technik aufrufbar ist.

Es ist auch zu berücksichtigen, dass die Zahl der Räume, aus denen ein Streaming stattfindet, beschränkt ist. Bei der WikiCon 2022 in der Hansestadt Stralsund hat sich zudem als Best Practices ergeben, dass es eine **technische Ansprechperson** pro Raum gibt.

Kontakt

Wikimedia Deutschland – Gesellschaft zur Förderung Freien Wissens e. V.

Franziska Heine, Dr. Christian Humborg, Geschäftsführender Vorstand

Tempelhofer Ufer 23/24

10963 Berlin

E-Mail: info@wikimedia.de

Telefon: +49 (0)30-577 11 62-0

Fax: +49 (0)30-577 11 62-99

Inhaltliche Verantwortung:

Team Communitys & Engagement

Programm Community-Konferenzen ([Kontakt](#))